



Ausbildung im Fokus

Schule für Tontechnik in Wuppertal und Regensburg

Durch die Verschmelzung der Berufsbilder im Musik- und Medienbereich sind gut ausgebildete Fachkräfte begehrter denn je. Beat gibt an dieser Stelle in lockerer Folge einen Überblick über renommierte Institute der Branche.

von Alexander Weber

Wie funktioniert ein Mischpult? Welches Mikrofon eignet sich für den Gesang und welches eher für Drums? Wie bekommt man einen Schlagzeug-Sound fett? Ausgestattet mit Software-Sequencer, Audio-Interface und Studiomikrofon ist es heute nahezu jedem möglich, Musikproduktionen aufzunehmen und als MP3 oder CD zu veröffentlichen. Ein Klangvergleich mit kommerziellen Produktionen zeigt aber schnell, dass Profis auf einem ganz anderen Niveau arbeiten.

Die SFT

Wer beruflich in die Medienwelt einsteigen möchte, wird mit Halbwissen nicht weit kommen. Um den hohen Anforderungen der Musik- und Medienindustrie gerecht zu werden, ist eine intensive und fachlich fundierte Ausbildung und viel Praxiserfahrung nötig. Seit 1994 bietet die Schule für Tontechnik (SFT) in Wuppertal eine umfassende Ausbildung in den Berufen der Musik- und Medienwelt an. Ihre Absolventen arbeiten mittlerweile in verantwortungsvollen Positionen in der Film- und Medienindustrie oder sind in Kulturhäusern tätig. Seit 2002 besitzt die SFT mit Regensburg einen zweiten Standort.

Audiotechniker

Die Ausbildung zum Audiotechniker vermittelt den Studenten umfassende Kenntnisse in allen Bereichen der Audiotechnik. Der Lehrplan deckt dabei die Themengebiete Recording, Mixing, Mastering und Producing ab. Dazu gehören neben digitaler und analoger Mehrspur-Aufnahmetechnik, MIDI, HD-Recording oder dem Umgang mit aktuellen Sequenzern auch Mischpulttechnik, Surround-Aufnahmen, Sounddesign, Mikrofonierung, Veranstaltungstechnik, Musiktheorie und Gehörbildung sowie weitere interessante Themen aus den Bereichen der Audiopraxis. Alle Dozenten sind in der Studioszene tätig und weisen eine langjährige Berufserfahrung vor.

Audio-Producer

Die achtmonatige, weiterführende Ausbildung zum Audio-Producer baut auf den Studiengang zum Audiotechniker auf und kann ab dem fünften Ausbildungsmonat zusätzlich aufgenommen werden. Hier lernen die Studenten den technischen Bereich sowie die recht-

liche Seite des Musikgeschäfts kennen und werden Schritt für Schritt mit den Aufgaben eines Musikproduzenten vertraut gemacht. Der Audio-Producer ist ausschließlich als Ergänzung zum Studienangebot gedacht und kann den Studenten später weitere interessante Berufsperspektiven eröffnen.

Ausbildung

Ein großer Schwerpunkt der Ausbildung sind die praktischen Tätigkeiten in den Studios und Übungsräumen der SFT. Die Schule bietet ihren Studenten neben den Computer- und Mischpultplätzen zahlreiche Studios als Übungsmöglichkeit an. Weitere praktische Übungen finden auch außerhalb der SFT durch Live-Mikrofonierung von Klassik- oder Popkonzerten statt.

Unter realen Bedingungen lernt der Student bereits während der Ausbildung seine zukünftigen Tätigkeiten kennen. Darüber hinaus planen die Studenten schon nach kurzer Zeit verantwortlich eigene Projekte oder nehmen in den SFT-Studio Gast-Bands auf. Nach jedem Semester werden Zwischenprüfungen geschrieben, die dem Absolventen eine Kontrolle seines Wissensstandes ermöglichen. Die Abschlussarbeit umfasst ein Thema aus der Audiowelt sowie eine Abschlussprüfung in Praxis und Theorie und schließt die Ausbildung ab.

Liveact-Simulation

Mit einem neuartigen Liveact-Simulationsstudio hat die SFT eine bisher noch nicht dagewesene Möglichkeit der praktischen Ausbildung geschaffen. Das Studio stellt einen komplett ausgerüsteten Live-Beschallungsplatz dar, der es ermöglicht, Live-Events inklusive Band und tobedem Publikum zu simulieren und abzumischen.

Termine und Gebühren

Die Kurse der SFT starten im März und September in Wuppertal sowie im April und Oktober in Regensburg und laufen wahlweise 12 (Tageskurs) oder 18 Monate (Abend- oder Samstagskurs). Je nach Laufzeit liegt die monatliche Kursgebühr derzeit zwischen 440 und 590 Euro. Der Audio-Producer schlägt mit nochmals 180 Euro monatlich zu Buche. ■



NACHGEFRAGT

Beat sprach mit
Stephan Kuczera
Inhaber der SFT

Beat: Das Thema Live-Recording hat bei der SFT einen großen Stellenwert. Wie ist generell die Gewichtung der Ausbildung?

Stephan Kuczera: Unser Lehrplan ist leicht erklärt: Recording, Mixing, Mastering und Producing. Dabei geht es an unseren Schulen um alle drei Bereiche der Tontechnik, nämlich die Arbeit im Studio, bei Veranstaltungen und im Bereich Broadcast (Radio und TV). Somit sind unsere Absolventen optimal vorbereitet. Neben zahlreichen Tonstudios bieten wir mit unserem Liveact-Simulationsstudio eine noch nie dagewesene Übungsmöglichkeit an. Zusätzlich erlernen unsere Studenten das Live-Recording bei Konzerten. Wo hat man sonst die Chance, als Student ein Reggae-Festival oder ein Symphonieorchester aufzunehmen?

Beat: Wie muss man sich das in der Praxis vorstellen?

Kuczera: Das Liveact-Simulationsstudio ist ein Studio, in dem zuvor aufgezeichnete Konzerte aller Stilrichtungen über einen Video-Beamer projiziert werden. Die Audiosignale liegen einzeln an einem 40-Kanal-Mischpult an. Der Student mischt ein reales Konzert mit einem komplett ausgerüsteten Live-Beschallungsplatz, der über eine Beschallungsanlage wiedergegeben wird.

Beat: Inwieweit begleitet die SFT ihre Absolventen ins Berufsleben?

Kuczera: Es gibt einige Arbeitsgeber aus dem Medienbereich, die sehr gute Erfahrungen mit unseren Absolventen gemacht haben und immer wieder Jobs anbieten. Es stehen dem Absolventen alle Bereiche der Tontechnik offen. Unsere Absolventen arbeiten in Mastering- und Tonstudios, Beschallungsfirmen, beim Rundfunk und Fernsehen, bei Medienproduktionsgesellschaften, in Opern- und Schauspielhäusern oder sind freiberuflich tätig.

Beat: Worin unterscheidet sich das Ausbildungskonzept der Schule für Tontechnik von anderen Instituten?

Stephan Kuczera: Verfügen diese Institutionen über einen Liveact-Simulationsstudio? Organisieren diese Institutionen die Möglichkeit des Live-Recordings für ihre Studenten? Es reicht nicht aus, Studenten nur in Übungsstudios oder an einem Übungsrechner auszubilden – die Industrie verlangt mehr. Was zählt, ist die Praxis. Beruflicher Erfolg in der Musik- und Medienindustrie bedeutet heute, zu den Besten gehören zu müssen. Und wer zu den Besten gehört, hat mit einer guten und fundierten Ausbildung angefangen.

www.schule-fuer-tontechnik.de